Bergschule

Autor(en): **Th.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1945)**

Heft [1]: **Die Schweiz : das Land der Schule und Erziehung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777057

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bergschule

Äußerlich und ganz oberflächlich betrachtet mag ein großer Unterschied bestehen zwischen dem modernen Beispiel einer städtischen Schule und der kleinen, bescheidenen Bergschule. Aber der Geist, in dem unterrichtet wird, und die Zielsetzung sind dieselben. Dort wie hier soll die Volksschule der Jugend das Rüstzeug vermitteln, dessen sie bedarf, um sich im Leben zurecht zu finden. Und an beiden Orten muß der Lehrer die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen und ergänzen.

Die meisten Kinder der Bergbauern besuchen nur im Winter die Schule. Im Sommer zieht die Familie hinauf zu den Weideplätzen des Viehs, und alles wandert, was Beine hat. Den Sommer über genießen so die Kinder den lebendigsten Anschauungsunterricht, der sich denken läßt. Sie lernen auch sehr frühzeitig Hand anlegen, ihre praktische Lehrzeit beginnt im zartesten Kindesalter. Im Winter schließt sich diesem Freiluftunterricht der theoretische in der Schulstube an. Der Ausfall an Schulstunden wird mehr als wettgemacht durch die Intensität, mit der das Bergkind dem Unterricht folgt. Ein Bergkind, das in ununterbrochenem engem Verhältnis zur Natur steht und nicht durch hundert fremde Einflüsse abgelenkt wird wie das Kind der Stadt, hat es viel leichter, den dargebotenen Stoff aufzunehmen und fürs Leben zu behalten.

Wer zählt die lange Reihe jener Männer, der Besten des Landes, die das solide Fundament ihres Wissens und Wirkens einer kleinen Bergschule verdankten!

Th. F.

Oben: Ein großer Teil der Turn- und Sportanlagen in den Städten wurde geschaffen, um jugendliche Kraft und Tatendrang in vernünftige Bahnen zu lenken. Der Bergschüler kann seine Kräfte freilich nutzbringender anwenden.
Links: Das Zeugnisbüchlein!

Seite 25, oben: In dieser Toggenburger Bergschule ist Musizieren selbstverständliches Unterrichtsfach. Buben und Mädchen begleiten ihre Lieder auf den über hundert Jahre alten Toggenburger Halszithern.

Ein Erziehungswerk von nationaler, heute sogar internationaler Bedeutung schuf der Kapuziner Theodosius Florentini (1808—1865) von Münster (Grb.). Überzeugt vom Wert und der Notwendigkeit einer allgemeinen Volksbildung, begründete er 1845 die Kongregation der Lehrschwestern vom hl. Kreuz in Menzingen (Zug) und 1858 die Kongregation der Barmherzigen Schwestern von Ingenbohl (Schwyz). Die selbstlose Arbeit seiner Schulschwestern schenkte vorab der Innerschweiz und den Bergkantonen Wallis, Graubünden und Freiburg vorzügliche Bergschulen. Heute sind Florentinis Gründungen mit über 10 000 Schwestern für weite Gebiete des In- und Auslandes die Träger der Volksbildung, der Anstaltserziehung und Caritas.